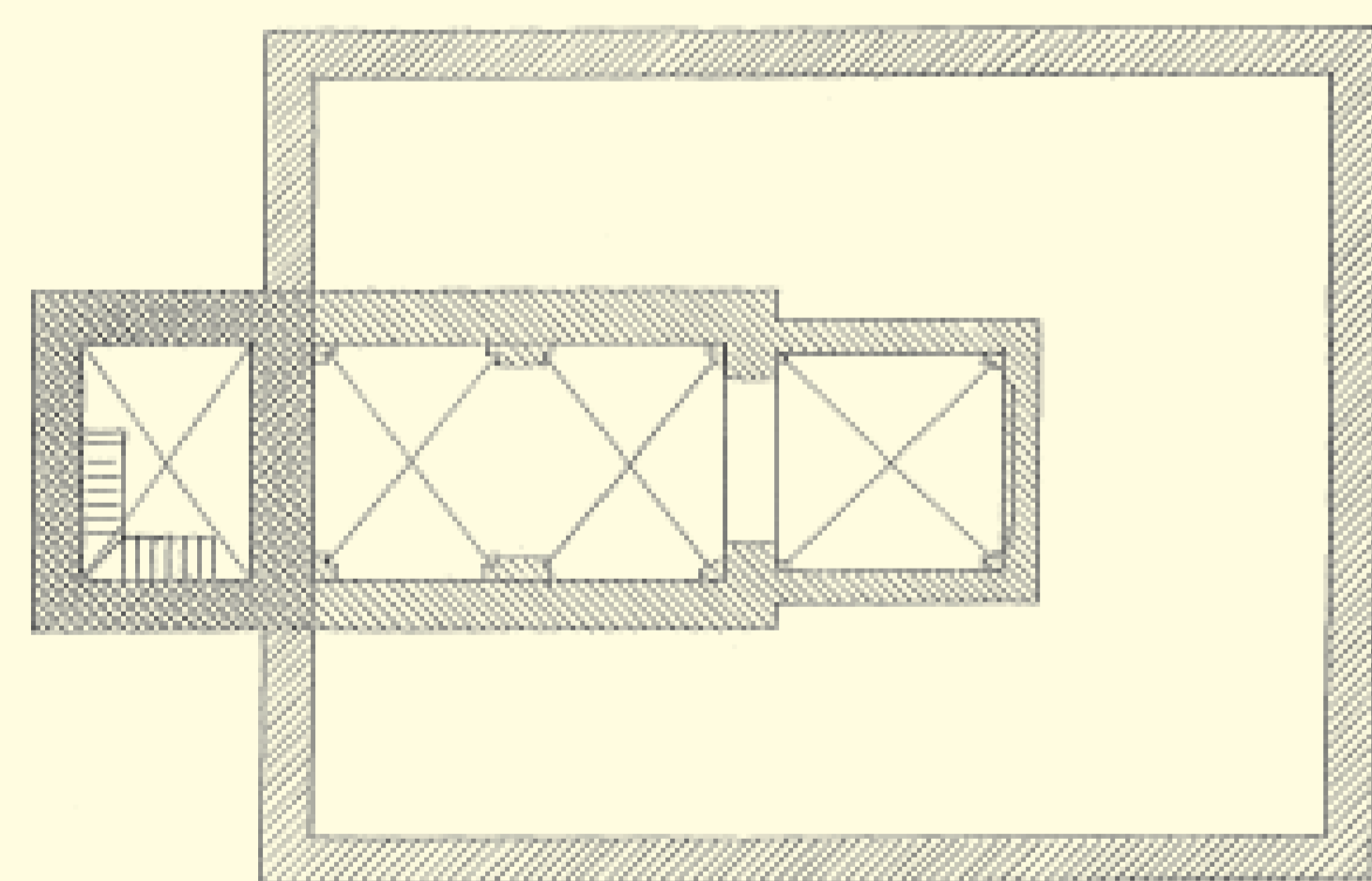




Ev. Kirche von Vollmarshausen

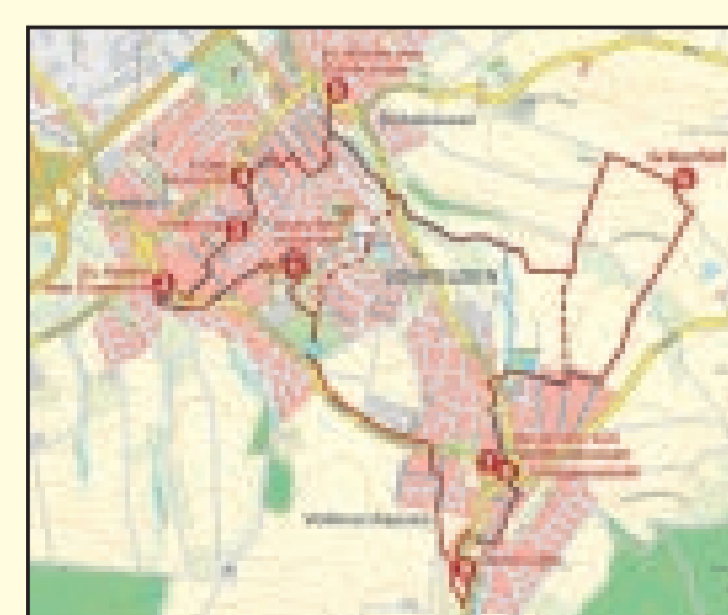
An Stelle der heutigen evangelischen Kirche stand bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ein alter Kirchenbau. Er wird schon 1744 als baufällig bezeichnet. 1834 begutachtete der Amtszimmermeister Joh. Jost Ewald das Bauwerk. Nach seiner Meinung drohe der Einsturz des Turms. Im Jahr darauf berichtete der zuständige Pfarrer aus Crumbach, dass „die Baugebrechen des Kirchthurms so zugenommen hatten, daß man sich nicht ohne Lebensgefahr in den Turm mehr begeben könne“.

Über diesen Vorgängerbau ist nichts weiter bekannt als die von Ewald angefertigte Skizze (siehe unten).



Grundriss des Vorgängerbau nach J. J. Ewald mit Turm (rechts) und Chor (links) und der heutigen, größeren Kirche.

G. Kruse, 1806 – 1849. Vollmarshausen baut eine neue Kirche (Lohfelden 2002) Abb. S. 15.



Kirchenneubau

An die neue Kirche stellte die Gemeinde klare Anforderungen. Das Kirchenschiff sollte Platz für 310 männliche und 290 weibliche Personen bieten. Der Glockenturm sollte so hoch sein, dass das Geläut im lang gestreckten Dorf überall zu hören ist. Kirchenschiff und -turm sollten massiv errichtet und mit Verzierungen am Eingang und an den Fenstern versehen sein. Die Wünsche der Gemeinde wurden im Wesentlichen berücksichtigt.

Die Außenseite ist ganz im Stil der damaligen Zeit errichtet. Klassizistische Formen beherrschen die Gestaltung der Fensterlaibungen und des Eingangs. Mit den Säulen am Turm und den quer liegenden Gesimsen sind antike Vorbilder verarbeitet.

Die Innenraumgestaltung ist eine bewusste Hinwendung zum protestantischen Kirchenbau. Durch den Wegfall des Chorraumes wurde auch der Chorraum als Baukörper überflüssig. Der Kirchenraum ist daher im Querformat von 21,50 x 16,10 m erbaut (Innenmaß), ohne Chorraum, wie noch im „katholischen“ Vorgängerbau.

In der evangelischen Verkündigung und Sakramentsausübung spielen Kanzel, Altar und Taufstein zentrale Rollen. Sie sind geistiges Zentrum und sollen von allen Gottesdienstbesuchern gleichermaßen gut sichtbar sein. Der Kirchenraum ist deshalb ein Zentralbau mit Kanzel, Altar und Taufstein an der Ostseite, eingerahmt von je zwei Kirchenfenstern. Emporen befinden sich an den beiden Schmalseiten. Auf die dritte Empore wurde wegen der hohen Fenster an der Westseite verzichtet.

Bis zu seiner umfassenden Renovierung 1967/68 bot der Innenraum 450 Personen Platz. Wie ein älteres Bild belegt, saßen sie nach Geschlecht – und wohl auch nach Ständen – geordnet im Gottesdienst.



Predigt, Verkündigung und Taufe stehen im Mittelpunkt des evangelischen Gottesdienstes. Dies drückt sich auch in der Gestaltung des Innenraums aus (1930er Jahre).



Die Besucher des Gottesdienstes saßen nach Geschlecht und Ständen getrennt (1936).